

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ will Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert. Start der Rubrik war ein Interview mit dem Leiter des Referats „Gemeinde und Seelsorge“, Dr. Thomas Schlegel, und Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, dem Leiter des Dezernats Gemeinde in der EKM.

„Du hast die Wahl“ – Gemeindegemeinderatswahl 2019

Evangelische Jugend der EKM ruft Jungwähler zur Beteiligung auf



Du bist jung? Du bist evangelisch? Dann nutze Deine Stimme! Beteilige dich an den Wahlen zum Gemeindegemeinderat!

- ▶ **Du willst, dass die Gottesdienste lebendiger werden, dass es neben der Orgel auch andere Musik gibt und dass Gottesdienste zu anderen Zeiten stattfinden?**
- ▶ **Du willst, dass die Jugendräume endlich renoviert werden?**
- ▶ **Du möchtest, dass sich Kinder, Teenies und Jugendliche wohl fühlen in der Gemeinde und ihren Platz haben?**
- ▶ **Du möchtest mehr Angebote für Dich und andere Jugendliche?**
- ▶ **Du findest Gottesdienstkärtchen in der Konfizeit altmodisch?**
- ▶ **Du willst, dass sich Deine Gemeinde ganz konkret für mehr Klimaschutz einsetzt?**

Bei all diesen Fragen entscheidet der Gemeindegemeinderat. Ganz konkret. Bei Dir vor Ort. Vielleicht sind Deine Fragen und Wünsche etwas andere. Aber egal, welche Themen Dir am Herzen liegen: Wichtig ist, dass die Interessen und Wünsche von jungen Menschen in unseren Gemeinden endlich wieder stärker gehört werden.

Darum nutze Dein Stimmrecht! Nimm an den Wahlen zum Gemeindegemeinderat teil! Du hast die Wahl! Schau, welche Kandidat*innen ein offenes Ohr für Deine Anliegen haben! Lade sie in Deine Jugendgruppe ein und befrage sie! Im Sommer startet die Wahlkampagne der Evangelischen Jugend der EKM „Du hast die Wahl!“ analog mit Postkarten zum Auslegen und Verteilen sowie online mit Materialien über www.evangelischejugend.de/gkr und die Social-Media-Kanäle.

Kontakt: Laura-Sophia Wisch u. Christian Liebchen, Kinder- und Jugendpfarramt der EKM
Tel. 0391/5346454 oder 0391/5346-456, laura-sophia.wisch@ekmd.de, christian.liebchen@ekmd.de

Cedric Triebe

15 Jahre | Zeitz, Mitglied im Landesjugendkonvent der EKM als Vertreter des KK Naumburg-Zeitz



Lieber Cedric, warum ist es Dir wichtig, im Herbst erstmalig den Gemeindegemeinderat zu wählen?

Damit ich aktiv in der Gemeinde mitentscheiden kann, wer bei uns bestimmt.

Welche Erwartungen verbindest Du mit der Wahl?

Dass es mehr junge Menschen in den GKR kommen und dass auch die Themen, die uns Jugendlichen wichtig sind, im GKR gehört werden.

Wie informierst Du Dich über die Wahl und die Kandidatinnen und Kandidaten?

Ich informiere mich über unseren Gemeindebrief und Aushänge. Aber das werden sicherlich nicht alle Jugendlichen so machen. Daher sollten sich die Gemeinden sehr gut überlegen, wie sie jüngere Menschen – auch online – mit der Wahl vertraut machen und über die Kandidatinnen und Kandidaten informieren. Ich würde gerne die Kandidatinnen und Kandidaten meiner Gemeinde in unsere Junge Gemeinde (JG) einladen. Dann können wir über unsere Erwartungen und Wünsche ins Gespräch kommen.

Peter Herrfurth

Landesjugendpfarrer der EKM



Herr Landesjugendpfarrer, welche Erinnerungen an ihre erste GKR-Wahl haben Sie?

Ich kannte die Kandidaten nicht und ich wusste nicht, was der GKR macht. Diese Wahlerfahrung hatte aber eine Spätfolge: Ich habe später als Verantwortlicher in der Gemeinde mit dem Anschreiben zur Wahl einen

ausführlichen Kandidatenbogen verschickt. Da waren alle Kandidaten abgebildet und sie hatten zu drei Fragen kurze Statements gegeben.

Welche Bedeutung hat eine hohe Beteiligung von jungen Erstwählerinnen und -wählern für die Gemeinden und für die Jugendlichen?

Wenn es eine hohe Beteiligung gibt, dann hat ja vorher die Werbung gut funktioniert. Dann hat die Wahl Interesse bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen erzeugt. Nun kommt es darauf an, dieses Interesse zu pflegen durch transparente Arbeit des GKR und durch Einbeziehung der Gruppen und Generationen in die Gestaltung der Kirche vor

Ort. So wird es eine Kirche für alle Generationen, nicht nur in ihren Angeboten, sondern auch in den Entscheidungen.

Warum plant die Evangelische Jugend eine eigene Kampagne „Du hast die Wahl“?

Der GKR ist das Entscheidungsgremium vor Ort. Das ist vielen oft gar nicht bewusst, weil Kirche ja immer irgendwie in festen Bahnen läuft.

„Du hast die Wahl!“ bedeutet darum nicht nur: „Du darfst wählen!“ Es bedeutet auch: „Du hast die Wahl, ob sich bei dir in der Gemeinde was bewegt! Du kannst was verändern, wenn du Leute im GKR hast, zu denen du einen Draht hast, denen du was zutraust, denen du vertraust! Nutze die Chance. Es ist deine Kirche!“

Geistliches Wort

von Propst Christoph Hackbeil, Stendal-Magdeburg

Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele und heilsam für die Glieder. Sprüche 16,24

Gutes voneinander reden

Am 6. Juli wird unsere Landesbischöfin Ilse Junkermann aus ihrem Dienst verabschiedet. In ihrem letzten Bischofsbericht nahm sie noch einmal die Frage nach einem ehrlichen und offenen Umgang miteinander in der Landeskirche auf. Ihr selbst lag immer am klaren Wort. Sie versteckte ihre Meinung nicht und brachte sie auch in kontroverse Auseinandersetzungen ein. Aber sie war darauf bedacht, freundlich, erklärend und gewinnend zu zeigen, was für sie als Christin, als Theologin, Gottes Wort heute meint. So warb sie für einen offenen Austausch der Meinungen. Zugleich warnte sie vor einem verdeckten Agieren und mangelnder Ehrlichkeit.

Dazu zitierte sie aus Luthers ‚Kleinem Katechismus‘ die Erklärung zum 8. Gebot: „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unsern Nächsten nicht belügen, verraten, verleumden oder seinen Ruf verderben, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.“ Dazu die Landesbischöfin: „Es braucht allerdings diese Haltung aller Beteiligten: Nicht nur sich nicht zu Bösem verführen lassen, vielmehr das Gute, das, was das Miteinander fördert und stärkt in die Mitte zu stellen.“ (Bischofsbericht, S.6.)

Der Monatsspruch für Juni meint für mich nicht „Honig ums Maul schmieren“, während hintenherum schlecht übereinander geredet wird. Er drückt eine Sehnsucht nach heilenden Worten aus. Der Weisheitslehrer aus Israel weiß, wie freundliche Reden versöhnen, Menschen aufrichten und trösten. Gutes voneinander reden setzt voraus, dass ich innehalte und mir über den anderen oder die andere Gedanken mache. Wenn ehrliche, gute Worte heute scheinbar so selten sind, dann hängt das auch mit der Geschwindigkeit unserer Kommunikation zusammen. Das, was mich stört, fällt mir am schnellsten ein. Also landet es als erstes als Kommentar im Internet.

Ich kann aber in Ruhe nachdenken und mir Zeit nehmen, mich mit einer anderen Person hinzusetzen und zu reden. Dann wird mir immer mehr Gutes an ihm und seiner Meinung klar werden, ohne dass ich meine Meinung verstecken muss. Ich zeige Zuwendung und Interesse. Und das ist süß wie Honig. Hinter dem deutschen Wort ‚Meinung‘ steht, dass ich gemeint bin. Die deutschen Mystiker verstehen ‚Meinen‘ von ‚Minnen‘. Und das heißt: Lieben. Ich bin gemeint – ich bin geminnt – ich bin geliebt. In Gottes Wort fällt das zusammen. Jesus hat es gelebt, Menschen geliebt ohne Einschränkung und ihnen die gute Nachricht gebracht. Mich ermutigt es, jedem Menschen zu zeigen: ich habe meine Meinung, aber ich meine dich, Schwester oder Bruder.

Verkündigungspreis für Kinderhaus Sonneberg

Eine Klosterruine als Ort der Gottesbegegnung, ein Kinderhaus für Gotteserfahrung und eine Kirche auf Rädern mit Gottes Geist im Gepäck: Das sind die Preisträger des Verkündigungspreises.

Mit 3.000 Euro war der zweite Platz des Verkündigungspreises dotiert und er geht in den Kirchenkreis Sonneberg. Bei der Verleihung erklärte Laudator und Kabarettist Matthias Brodowy, seine Familiengeschichte verband ihn bis zur Wende mit dem oftmals hürdenreichen Leben seiner Verwandten als bekennende Christen in der ehemaligen DDR. Er wisse darum, dass daher „viele Menschen heute keinen Bezug zum Christentum haben“. Umso preiswürdiger sei die Arbeit der zweiten Preisträger, Kindern in dem „sozialen Brennpunktgebiet“ von Sonneberg-Wolkenrasen (Thüringen) neben einer umfassenden und ganzheitlichen

Betreuung in einer festen Struktur und Gemeinschaft „die Chance zu geben zur Begegnung mit Gott“.

Mit dem Kinderhaus in der Plattenbausiedlung hat der Verein „Lebenswasser e. V. Sonneberg“ des Evangelischen Gemeindezentrums Wolkenrasen einen Ort geschaffen, an dem sich Kinder in einer Atmosphäre der Wertschätzung und Verlässlichkeit bei Basteln, Musizieren und Toben entfalten können und zugleich offene Ohren für ihre Alltagsorgen finden, zum Beispiel bei der Hausaufgabenbetreuung und beim Nachmittagsimbiss. An fünf Tagen in der Woche geben die strukturierten Nachmittage mit klaren Regeln Sicherheit. Auf der Basis dieser Erfahrungen des Angenommenseins lernen die Kinder die Grundlagen des christlichen Glaubens kennen. Pfarrer Johannes Heinrich, Stefanie Oberender und Andreas Eimecke nahmen Urkunde und Scheck entgegen.